

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die "Weißeritz-Zeitung" erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 4.

Dienstag, den 8. Januar 1907.

73. Jahrgang.

Als Sachverständige in Viehseuchenfällen, sowie als Mitglieder für den Bezirksprüfungsausschuß hinsichtlich der Schlachtviehverversicherung ist für das Jahr 1907 an Stelle des in der Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft vom 23. November dieses Jahres gedachten Auszücklers Wolf in Schmiedeberg, welcher seine Wahl abgelehnt hat, der Wirtschaftsbefitzer Karl Vleber in Schmiedeberg, und an Stelle des inzwischen verstorbenen Gutsbesitzers August Sawente in Johnsbach der vormalige Gemeindevorstand Traugott Herzog daselbst gewählt worden.
1877 c. C. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 31. Dezember 1906.

Bekanntmachung.

Gemäß § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 werden alle diejenigen in hiesiger Stadt dauernd aufhältlichen **Militärpflichtigen**, welche im Jahre 1887 geboren, sowie den **früheren Altersklassen** angehören, bezüglich welcher eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörde noch nicht erfolgt ist,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1907

behufs Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle auf hiesiger Ratsexpedition — 1 Treppe — **persönlich** anzumelden.

Auswärts Geborene haben hierbei den **Geburtsschein, zurückgestellte Militärpflichtige** jedoch den früher erhaltenen **Losungsschein** vorzulegen.

In hiesiger Stadt dauernd aufhältliche Militärpflichtige, welche in dem obigen Zeitraume abwesend sein sollten, sind innerhalb der gefetzten Anmeldepflicht durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthaltsort wechseln, haben sich sowohl beim Abgang behufs Berichtigung der Stammrolle als auch innerhalb dreier Tage in dem neuen Orte zur Stammrolle wieder anzumelden.

Die Nichtbeachtung der in obigem enthaltenen Vorschriften wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. ev. entsprechender Haftstrafe geahndet.
Stadtrat Dippoldiswalde, am 5. Januar 1907.

Das Wahlprogramm der Regierung.

Der Reichszankler Fürst Bülow hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie Generalleutnant v. Liebert, wie inzwischen durch den Telegraphen schon bekannt geworden ist, die Stellung der Regierung in Bezug auf die Auflösung des Reichstages und die notwendig gewordenen Neuwahlen so klar gekennzeichnet, daß eine ausführliche nähere Erklärung dieses Schreibens für alle Politiker Deutschlands kaum notwendig ist. Man muß auch anerkennen, daß dieses Schreiben im höchsten Grade sachlich gehalten und nur den notwendigen nationalen Aufgaben des Reichstages und der Regierung gewidmet ist. Der Reichszankler vermeidet also jede Einmischung in den Wahlkampf und stellt es jedem national denkenden Manne anheim, in einer gefährlichen Lage die Regierung bei der Wahrung der nationalen Würde des Reiches und der deutschen Waffenehre zu unterstützen. Die Gegner der Regierung, zumal die Sozialdemokraten, werden freilich dieses Schreiben des Reichszanklers als einen schmählischen Eingriff in die Wahlfreiheit der Deutschen Bürger hinzustellen suchen, aber jeder, der noch nicht fanatischer Sozialist oder gedankenloser Nachläufer der Sozialdemokratie geworden ist, wird ja wissen, daß die Hauptstärke der Sozialdemokratie die politische, soziale und wirtschaftliche Verdrehungskunst ist, und daß die demagogischen Kunststücke der Sozialdemokratie lediglich darin bestehen, alles im heutigen Staate zu verdrehen und schwarz zu malen. So hat der Reichszankler in seinem Schreiben betont, daß es gegenwärtig auf der ganzen Welt keinen Staat gibt, der mehr für die materiellen und geistigen Bedürfnisse der Arbeiter getan hätte als wie das Deutsche Reich, der Reichszankler erklärt ferner, daß die deutschen Arbeiter zu den gebildetsten in der ganzen Welt gehören, und dennoch laufen Millionen bewußt oder unbewußt der Sozialdemokratie nach und tragen zur Bildung einer Reichstagsmehrheit bei, aus welcher nie und nimmer dem Reiche Segen erwachen kann. Eine verhältnismäßig milde Beurteilung erfährt in dem Schreiben des Reichszanklers die Haltung der Zentrumspartei, und mit dieser bedingten Stellungnahme der Regierung gegen die Zentrumspartei kann man schon einverstanden sein, denn die Zentrumspartei hat, wie auch der Reichszankler ausdrücklich anerkennt, in vielen Fällen früher die nationalen Aufgaben des Reiches unterstützt, die Zentrumspartei hat aber schon seit den vorigen Reichstagswahlen das Anwachsen der sozialistischen Stimmen dazu benutzt, um, wenn es ihr notwendig erschien, einen starken oppositionellen Block im Reichstage zu bilden, und gegen diese schwarz-rote Mehrheit des Reichstages wendet sich der Reichszankler ganz ausdrücklich, dabei weist er noch darauf hin, daß im Schlosse der Regierung selbst nicht die geringste Neigung für ein persönliches Regiment oder für eine Parteiregierung oder gar noch für eine Reaktion besteht, sondern daß es sich darum handelt, die besten Güter der Nation, die nationalen Interessen und die Ehre, Freiheit und Einheit gegen die Sozialdemokraten, Polen, Welfen und Zentrumsanhänger zu verteidigen. Ganz besonders wichtig halten wir auch den Hinweis des Reichszanklers auf die Gefahr, daß gerade durch die sozialistische Unterwühlung der Begriffe von Obrigkeit, Rechtsordnung, Eigentum, Vaterland und Religion einer schlimmen Reaktion in die Hände gearbeitet wurde, wie auch schon vor etwa hundert und zehn Jahren in Frankreich auf die roten Gleichmacher Robespierre und Genossen die Reaktion durch eine Säbelherrschaft erfolgt

sei. Der Reichszankler wendet sich in seinem Schreiben auch scharf gegen eine Stelle in dem Aufrufe der rheinischen Zentrumspartei, in welchem behauptet wird, daß im Hintergrunde des gegenwärtigen Wahlkampfes ein neuer Kulturkampf, daß heißt ein Kirchenkampf, laiere. Der Reichszankler hebt dagegen hervor, daß es in Deutschland den Katholiken besser ergehe als in den meisten katholischen Ländern, daß die verbündeten Regierungen in Deutschland nicht daran dächten, die religiöse Gleichberechtigung der Protestanten und Katholiken aufzuheben oder die Gewissensfreiheit zu verletzen und die katholische Religion zu bedrängen. Der Reichszankler spricht daher den Wunsch aus, daß die Parteien, die am Tage der Reichstagsauflösung auf der Seite der Regierung standen, sich zu einem Kampfe für die Ehre und die besten Güter der Nation einigen möchten, und sei der liberale Bürger an diesem Kampfe ebenso interessiert wie der Konservative, denn die Notwendigkeit für die großen nationalen Aufgaben und Bedürfnisse zu sorgen, sei sowohl von den Konservativen wie liberalen Parteien erkannt worden.

Programm

des einzigen Kandidaten der Ordnungsparteien im 6. Reichstagswahlkreise,

des Herrn Gymnasialoberlehrer Dr. Bassege-Dresden.

„Oberster und maßgebender Grundsatz meines politischen Programms ist die Befürwortung aller derjenigen Maßnahmen, die geeignet sind, die Einheit und Macht des Deutschen Reiches und das Wohl des deutschen Volkes zu stärken und zu fördern.“

Daraus ergibt sich für mich zunächst als notwendig das unbedingte Eintreten für die stetige Entwicklung der Wehrkraft des Reiches zu Lande und zur See und für eine kraftvolle, den Bedürfnissen des deutschen Volkes Rechnung tragende Kolonialpolitik; zu diesem Zwecke gilt mir die Errichtung eines selbständigen Reichskolonialamtes als unerlässlich.

Weiter halte ich für notwendig die Unabhängigkeit des Reiches auf dem Gebiete des Finanzwesens durch eine gesunde Reichssteuerreform, die unter Vermeidung größerer Verschuldung des Reiches und unlichlicher Verminderung der bestehenden Reichsschulden hauptsächlich auf eine wesentlich stärkere Belastung der tragfähigsten Schultern und eine möglichst weitgehende Entlastung der minder kräftigen abzielen muß.

Ferner trete ich ein für die Festigung des nationalen Wohlstandes durch die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit, einen möglichst gleichmäßigen Schutz aller Zweige der nationalen Produktion, insbesondere wirksamen Zollschutz sowohl für die heimische Industrie als für die Landwirtschaft; in hohem Grade wichtig scheint mir zum gleichen Zwecke die Erhaltung und Kräftigung des Mittelstandes in Stadt und Land.

Auf dem Gebiete der Erziehung halte ich fest an der konfessionellen christlichen Schule unter Ausschluß jeder Mitherrschaft der Kirche.

Auf dem sozialen Gebiete verfolge ich jede auf dem Boden des christlich-monarchischen Staates mögliche Verbesserung der Verhältnisse des Arbeiterstandes durch Weiterführung der sozialen Gesetzgebung — besonders in der Wohnungsfürsorge — und alle gesetzlichen Mittel ausgleichender Gerechtigkeit, halte aber die nachdrückliche Bekämpfung aller revolutionären Bestrebungen mit allen gesetzlichen Mitteln für geboten.

Endlich fordere ich die schärfste Abwehr jeden Versuchs, die Reichsregierung im Interesse irgendeiner Partei oder

Interessengemeinschaft, besonders in dem einer konfessionellen Politik zu beeinflussen. In der Vertretung des deutschen Volkes darf es nicht heißen „Zentrum ist Trumpf!“, sondern es muß heißen:

„Deutsch-national ist Trumpf!“

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 25. Januar 1907 findet die Reichstagswahl statt. Es ist **Ehrenpflicht** eines jeden national gesinnten Mannes, sich mehr als je in der heutigen ernsten Zeit am politischen Leben zu beteiligen und die gemeinsamen Bestrebungen der Ordnungsparteien tatkräftig zu unterstützen. Handelt es sich doch um einen Wahlkampf, der über die Zukunft des Vaterlandes entscheidet. „Laßt uns darum nach dem, was uns noch trennt, nicht länger fragen, jetzt gilt, dem Vaterland zu lieb, vereint zu schlagen!“ Alle reichstreuen Arbeiter und Gelehrten, Beamten und Angestellten, Handwerker und Gewerbetreibenden, Landwirte und Industriellen werden deshalb auf das Inserat „**Wähler-Versammlung — Ordnungspartei**“ hierdurch besonders aufmerksam gemacht und nochmals dazu aufgefordert, **Wittwoch, den 9. Jan., abends 8 Uhr**, im Saale der „**Reichskrone**“ zu Dippoldiswalde, das Programm ihres Kandidaten entgegenzunehmen.

— Geschäftsbericht des Vorshußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend (e. G. m. b. H.) auf den Monat Dezember 1906. Einnahme: Geschäftsanteile 1029 M., Eintrittsgeld 74 M., Spareinlagen 7378 M. 65 Pfg., Darlehne 40070 M., Zinsen 2081 M. 81 Pfg., zurückgezahlte Vorschüsse 18427 M. 40 Pfg., Provision 212 Mark 5 Pfg., Zinsen 1121 M. 2 Pfg. — Ausgabe: Vorschüsse 17139 M. 32 Pfg., Darlehne 36640 M. 16 Pfg., zurückgezahlte Spareinlagen 16661 M. 9 Pfg., Zinsen 272 M. 14 Pfg., zurückgezahlte Stammeinlagen 604 M. 50 Pfg., Regieaufwand 287 M. 23 Pfg.

— Auch seien unserer Stadtverwaltung ist man bestrebt gewesen, eine geeignete Rodelbahn herzustellen und hat dafür die alte Reichstädter Straße hergerichtet. Seit mehreren Tagen kommt hier alt und jung dem gesunden Sport nach.

Dippoldiswalde. Mit dem Ablaufe des Jahres endet zunächst die elfmonatige Schonzeit der Spießerböcke im Königreich Sachsen. Jagdbar sind in unserem engeren Sachsenlande von geschontem Wilde im Januar das männliche Rot- und Damwild nebst seinen Wildkälbern, die Rehböcke, die Spießerböcke, die Hasen, die Fasanen, die Auer-, Birk- und Haselhähne, die Schnepfen, Wildenten und Ziemer. Ende Januar treten hiervon in die geschlechte Schonzeit ein die Rehböcke, die Spießerböcke, die Hasen, die Fasanen, die Auer-, Birk- und Haselhähne, die Schnepfen und die Dachs. Der Januar ist der einzige Monat, in dem in Sachsen Spießerböcke zum Abschuh gebracht werden dürfen. Geschont sind im Januar Riden, Schmalriden und Rehhäher, sowie Rehhühner.

— Veränderter Postengang. Die zwischen Dresden und Borsendorf verkehrende Privat-Personenpost verläßt das Postamt 7 (Reißstraße) anstatt um 5 Uhr 15 Min., 1 Uhr 10 Min. und 5 Uhr 30 Min. bereits um 5 Uhr 12 Min., 1 Uhr 7 Min. und 5 Uhr 27 Min. Der Abgang in Borsendorf ist bei der letzten Post von 7 Uhr 5 Min. auf 7 Uhr 10 Min. festgelegt.

Schmiedeberg. Während des verfloffenen Jahres 1906 wurden hier 91 Kinder geboren; davon 4 tot. Vor 100 Jahren 17 Geburten. Eheschließungen fanden